

Kultur im Wald bei Rohne - 2025

(Stand: 12.03.2025)

So, 27. April, 14:00 Uhr

Der Kirschgarten und die Spree – eine zeitgenössische Überschreibung nach Tschechow rund um Tesla, Wald und Wohlstände

Vor 120 Jahren schrieb Anton Tschechow mit der „Der Kirschgarten“ einen Klassiker über die Abholzung eines geliebten Stücks Natur: Die Familie Ranjewskaja ist hoch verschuldet, Rettung kann nur der Verkauf des familieneigenen Gartengrundstücks bringen. Doch das bedeutet die Fällung ihrer Kirschbäume, die gerade in voller Blüte stehen. Vor der Folie dieses Klassikers schreibt Autor Fritz Kater die Parabel des Verlusts an der Natur auf Brandenburg um, die [Premiere findet Ende Mai am Staatstheater Cottbus statt](#). Vier Wochen vorher kommt ein Probeneinblick ins bedrohte Waldstück, um vom bedrohten Kirschgarten zu erzählen. (Foto: Plakatmotiv des Theaterstückes (c) Bernd Schönberger)



So, 25. Mai, 14:00 Uhr

Frag den Staat!

Jede Person hat das Recht auf Informationen aus Politik und Verwaltung. Die [Plattform FragDenStaat](#) hilft dabei, diese Rechte durchzusetzen. Mehr als 130.000 Personen haben mit FragDenStaat über 240.000 Anfragen gestellt. Wir konnten Joschi Wolf und Ida Westphal von FragDenStaat) sowie Marie Bohlmann von Green Legal Impact dafür gewinnen, die wesentlichen Rechtsgrundlagen zu erklären und ganz praktische Erfahrungen beim Herstellen von Transparenz zu berichten.



FragDenStaat

So, 25. Mai, 16:00 Uhr

Die Lausitz-Geschichten

„Es sind Momentaufnahmen der Region zwischen Görlitz und Bad Muskau, nicht heimattiefend, sondern beschrieben von einem, der sogar schon mal in Berlin lebte. Entsprechend filetiert der heutige Rothenburger - in der Oberlausitz, versteht sich - das Erlebte, um es in seinen Geschichten zu einem - seinem - Lausitzbild zusammensetzen. (...) [Tiffert](#) schlägt eine wundervolle Brücke, indem er den Wert der "DDR"-Erfahrung nutzt, um zu beleuchten, was in der Lausitz seit 1990 abläuft und noch heute Menschen deformiert. (...) Nachdem ich das Buch mehrfach durchgeschmökert habe, muss ich sagen: Ich liebe diesen Tiffert!“ (Görlitzer Anzeiger) (Foto: Frank Machnow)





So, 29. Juni, 14:00 Uhr Gottes Werk und Menschenbilder

Die Liedermacher Hornberger (Berlin/Cottbus) und Christof Kluge (Freiberg) präsentieren ihr gemeinsames Programm „Gottes Werk und Menschenbilder“. Dabei begleiten sie sich jeweils virtuos mit Gitarre, gelegentlich Ukulele und Mundharmonika. Man merkt ihnen gleich an, dass sie schon eine halbe Ewigkeit befreundet und im Diskurs sind über Gott und die Welt. Das spiegelt sich in der Auswahl der Lieder und Texte wider und in der Art und Weise, wie sie auf der Bühne freundschaftlich und kollegial agieren. Die nachdenklichen und humorvollen Lieder werden abgerundet durch einige Texte und Gedichte der Künstler.

So, 20. Juli, 14:00 Uhr Lesung und Bilder:



Kinder von Hoy

„Hoyerswerda – einst DDR-Musterstadt, in der morgens die Eltern in Schichtbussen davonrollten und die Kinder in einem Kollektiv aufwuchsen - erlangte durch die rassistischen Ausschreitungen 1991 traurige Berühmtheit. In ihrem dokumentarischen Roman verschränkt [Grit Lemke](#) die Stimmen der Kinder von Hoy zu einer mitreißenden Oral History und gibt einer Generation Gehör, für die Traum und Trauma dicht beieinanderlagen. Sie versammelt Gespräche mit Freunden und Familie und erzählt von ihrem eigenen Leben als Teil einer proletarischen Boheme um Gerhard Gundermann, die sich nachts im Kellerclub trifft und tagsüber malocht. Als nach der Wiedervereinigung Neonazis das erste Pogrom der Nachkriegszeit verüben, bleibt die Kulturszene tatenlos. Danach ist nichts mehr, wie es war“ (Suhrkamp Verlag) Foto: [Börres Weiffenbach](#)



banner im wald – na kromje

Die Künstlerin [Maja Nagel](#) wird an diesem Tag eine Ausstellung mit zehn Zeichnungen eröffnen, die auf 5 Banner gedruckt im bedrohten Wald aufgehängt werden.. Maja Nagel setzt sich in ihrem Schaffen bereits seit Jahrzehnten mit dem Kohleabbau und der Schleifer Region auseinander. Zu ihrem Repertoire gehören Bilder, Installationen, Performances und Filme. Zuletzt erhielt sie beim Cottbuser Filmfestival den Förderpreis der Stiftung für das sorbische Volk.

Als musikalischer Gast spielt [Paul Geigerzähler](#) auf.

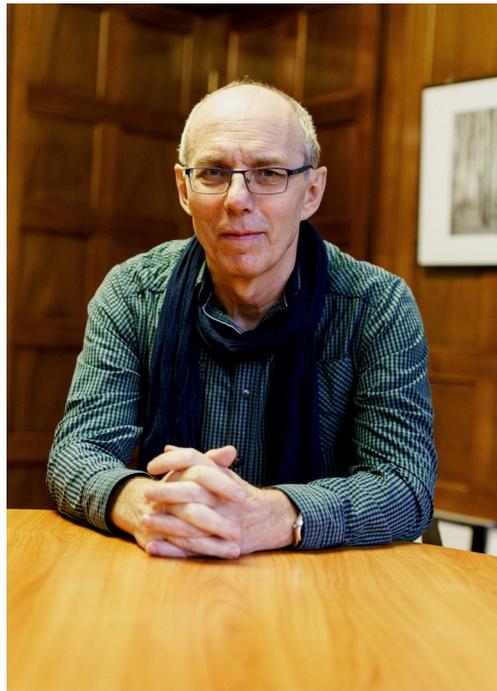
So, 31. August, 14:00 Uhr
Mitmachtänze aus der Lausitz

Während man auf den Dörfern der Lausitz der aktuellen europäischen Tanzmode folgte, wurden sorbische regionale Tänze seit dem 19 und 20. Jahrhundert immer seltener gepflegt. Sie lebten vor allem in Folkloreprogrammen weiter, wurden stilisiert, verändert und für die Bühne choreographiert. [Serbska reja](#) bringen diese Tänze von der Bühne wieder zurück auf den ebenen Tanzboden, veranstalten Tanzworkshops, Tanzabende und Sessions in Leipzig, der Lausitz und wo immer sie eingeladen werden. Sie spielen und lehren spezielle sorbische Kreis- Polonaise- und Drehertänze, als auch heute in der Folk Szene übliche Tänze, wie Walzer, Mazurka, Schottisch. Keine Vorkenntnisse nötig, kein(e) Partner(in) nötig.



So, 28. September, 14:00 Uhr
Bärensommer

Mark Jander wird aus der Landeshauptstadt in die Niederlausitz geschickt. Nach der Braunkohle soll eine wiederentdeckte Heilquelle mit einem Kurhaus neuen Wohlstand bringen. Doch zwei Dörfer streiten darum, wem die Quelle auf dem Bärwald gehört. Zwei, drei Tage, denkt Jander, dann wird er mit seiner Frau in Urlaub fahren. Doch der Konflikt eskaliert. Außerdem ist da noch die mysteriöse Miranda, die mitten in der Einöde des Bärwalds vor ihm steht, und neben ihr nicht ein Hund, sondern ein Bär. Immer tiefer gerät Jander in den Strudel der Ereignisse und in den seiner Erinnerungen. Soll er in sein altes Leben zurück oder mit Miranda den Bären in die Freiheit der Beskiden bringen? „Kafkaesk, rätselhaft, bedrohlich und dann immer wieder sehr gegenwärtig hat der Roman ‚Bärensommer‘ von [Reinhard Stöckel](#), auch wenn er so kenntnisreich wie sensibel Einblick in die Lausitzer Seelenlandschaft gewährt, nichts Provinzielles.“ (Lausitzer Rundschau, Foto: Max Zerrahn)
Unterstützt durch den Brandenburgischen Literaterrat aus Mitteln des MWFK.



... und noch mehr?

Ergänzungen (und notfalls Änderungen) des Programms sind möglich.
Das Programm wird unter www.kein-tagebau.de ständig aktualisiert.

Unser bedrohter Wald

Seit 2020 ist ein privater Wald bei Rohne an die Umweltgruppe Cottbus verpachtet, die hier neben Waldumbau, Kultur- und Bildungsveranstaltungen durchführt. Die privaten Waldeigentümer weigern sich, ihn an die LEAG zu verkaufen, die ihren Tagebau Nochten hier bis kurz vor die Dörfer Rohne und Mulkwitz weiterführen will. Deshalb hat das Sächsische Oberbergamt eine Enteignung zum Januar 2026 beschlossen. Ob diese rechtmäßig ist, müssen nun die Gerichte entscheiden.

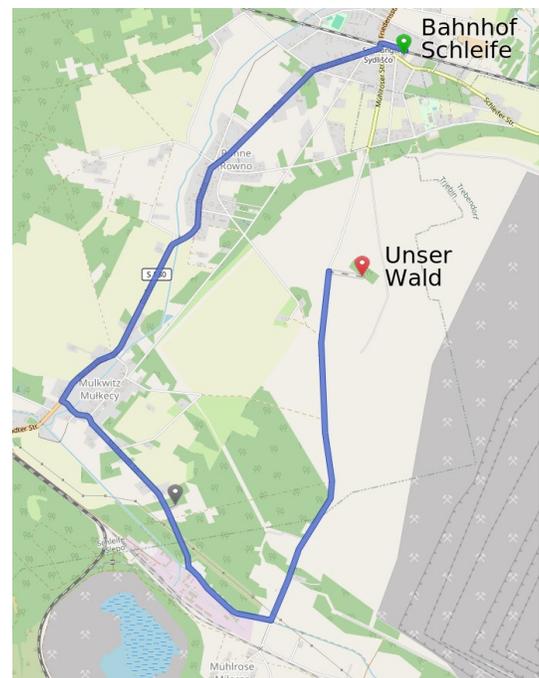
Die Eigentümer können in der Weiterführung des Tagebaus jedenfalls kein „überwiegendes Allgemeinwohl“ erkennen, da er zu Klimazerstörung, Grundwasserabsenkung und jahrhundertelangen Folgekosten führt und befürchten Rutschungen am Ufer des geplanten Tagebausees.

Im Jahr 2025 bestehen Eigentum und Pachtverhältnis in jedem Fall weiter, die Enteignung soll am 1. Januar 2026 wirksam werden (und wurde auch für keinen früheren Zeitpunkt beantragt). Deshalb werden auch die Kulturveranstaltungen weitergeführt – gerade jetzt, wo hier die Zerstörung durch den Tagebau sichtbar ist als je zuvor.

Treffpunkt und Anreise

Eine Zuwegung zum privaten Wald muss uns immer garantiert werden. Doch mit der Entwidmung der Kreisstraße von Schleife nach Mühlrose hat uns die LEAG eine Zuwegung über Mulkwitz zugewiesen. Für am Bahnhof Schleife ankommende Menschen verlängert sich der Weg so von etwa 1,5 auf 9,5 Kilometer! Dabei führt dieser Umweg letztlich über dieselbe Straße im selben geplanten Abbaugelände – ein Schelm, wer da an gezielte Schikane denkt.

Wer kann, sollte deshalb mit dem **Fahrrad** anreisen. Haltet Euch in dem Fall an die Route der Zuwegung und gebt Euch bei eventuellen Kontrollen durch den LEAG-Wachschutz als Veranstaltungsgäste der Umweltgruppe Cottbus zu erkennen. Wir werden außerdem ein **Shuttle** zur Verfügung stellen. Die Bahn aus Richtung Cottbus oder Görlitz kommt jeweils rund 90 Minuten vor Veranstaltungsbeginn in Schleife an. Unser Shuttlefahrzeug wird dann am Bahnhof bereitstehen. (Karte: openstreetmap)



Und bei Regen?

Wir bemühen uns jeweils um eine Schlechtwettervariante in der Nähe. Sie wird kurzfristig, spätestens am Treffpunkt, bekannt gegeben. Sollte es im Extremfall doch zu einer wetterbedingten Absage kommen, wird sie umgehend im Terminkalender der Seite www.kein-tagebau.de veröffentlicht.

Mehr Infos: www.kein-tagebau.de/unverkäuflich

Umweltgruppe Cottbus e.V.

Projektbüro: Straße der Jugend 33, D-03050 Cottbus
Internet: www.kein-tagebau.de
Telefon: +49 (0151) 14420487

Spendenkonto:
GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00